

SBB prüfen reduzierten Fahrplan für Strommangellage

Wegen der Corona-Pandemie schränkten die Bundesbahnen 2020 ihr Angebot stark ein. Nun bereitet sich die Branche mit Szenarien auf die nächste Krise vor.

Tobias Gafafer

29.07.2022, 06.19 Uhr



Während des reduzierten Corona-Fahrplans 2020 mussten die SBB zahlreiche Zugskompositionen abstellen (im Bild bei Zürich Hardbrücke).

Annick Ramp /NZZ

Die Anpassung des Fahrplans war einschneidend – und erfolgte innert weniger Tage. Im März 2020 reduzierten die SBB und die anderen Transportunternehmen ihr Angebot schrittweise stark. Die Branche reagierte damit auf die verschärften Massnahmen des Bundesrats wegen der Corona-Pandemie. Im Fernverkehr fuhren die Züge nur noch im

Stunden- statt im Halbstundentakt. Im Regional- und S-Bahn-Verkehr galt ebenfalls ein eingeschränktes Angebot: Auf den Strecken, wo der Viertelstundentakt galt, verkehrte noch jede halbe Stunde ein Zug; wo der Halbstundentakt galt, noch jede Stunde.

Manch ein Passagier dürfte die Zeit bereits vergessen haben, als Geisterzüge durch die Schweiz fuhren – und das Zugpersonal die Billette nicht mehr kontrollierten. Doch mit der nächsten drohenden Krise wird auch ein reduzierter Fahrplan wieder zu einem Thema. Im Hinblick auf eine Strommangellage im kommenden Winter entwickeln die SBB mit dem Bund und der Branche Notfallkonzepte für den Personen- und den Güterverkehr. Die Behörden haben die Grossverbraucher aufgefordert, sich auf einen Engpass vorzubereiten.

Wie ein solches Szenario aussehen könnte, schilderte unlängst der Verband der verladenden Wirtschaft (VAP) in einem Blog-Beitrag. In ihm sind wichtige Bahnkunden wie Coop und Holcim sowie Logistiker wie Planzer und Bärtschi zusammengeschlossen. Der Personenverkehr orientiere sich an den reduzierten Fahrplänen, die er bereits im Pandemiejahr 2020 erarbeitet und realisiert habe, schreibt der VAP. Dies solle im Krisenfall den Energieverbrauch drosseln. Im Güterverkehr würden mit der Logistikbranche bis Ende Jahr mögliche Szenarien entwickelt. Die Bahn ist für die Landesversorgung systemrelevant.

Temperaturen anpassen

Die SBB äussern sich zum Thema nur zurückhaltend. Sie betonen auf Anfrage, sie hätten noch keine Entscheide

getroffen und auch keine Szenarien beschlossen. Gegenwärtig überprüfen die SBB aber alle Möglichkeiten, sagt die Sprecherin Jeannine Egi – von einem reduzierten Fahrplan über angepasste Temperaturen in den Zügen bis zu den Leuchtreklamen.

Die SBB sind im Bahnverkehr die sogenannte Systemführerin. Sie treffen im Krisenfall in Absprache mit dem Bundesamt für Verkehr (BAV) Massnahmen, die für die ganze Branche gelten. Der Bund bestellt mit den Kantonen den Regionalverkehr. Im Fernverkehr erteilt er den SBB jeweils für mehrere Jahre eine Konzession und legt Grundsätze fest.

Um sich auf eine Strommangellage vorzubereiten, haben die Bundesbahnen gemäss dem «Blick» eine Arbeitsgruppe zusammengestellt, die aus rund zehn Personen besteht. Sie beschäftigen sich intensiv mit der Energielage und berichten regelmässig an die Konzernleitung, sagt Jeannine Egi. Zudem stellt die Arbeitsgruppe die Abstimmung mit dem Bund sicher.

Eigene Wasserkraftwerke

Die SBB beziehen ihren Bahnstrom zu 90 Prozent aus der Wasserkraft. Sie besitzen mehrere eigene Kraftwerke, unter anderem in Amsteg, Ritom und Vernayaz, sind aber auch am Pumpspeicherkraftwerk Nant de Drance beteiligt. Zudem haben die Bundesbahnen Bezugsverträge mit Partnerwerken.

Trotz der eigenen Produktion hätte eine Strommangellage für den hochtechnisierten Bahnbetrieb Folgen. Neben dem Bahnstrom benötigen die SBB auch Haushaltsstrom für die

Bahntechnik – etwa für Signale oder Stellwerke –, der eine andere Spannung hat. Letztlich komme es auch darauf an, welche Prioritäten der Bund setze, so Egi.

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz betrachtet eine schwere Strommangellage als grösstes Risiko für die Schweiz, noch vor einer Influenzapandemie oder dem Ausfall des Mobilfunks. Es geht um eine länger anhaltende Unterversorgung mit Strom während des Winters. In der kalten Jahreszeit ist die Schweiz auf Importe aus den Nachbarländern angewiesen. Das Risiko ist jedoch gross, dass diese Länder selber nicht genug Strom produzieren, um exportieren zu können.

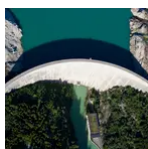
Passend zum Artikel



KOMMENTAR

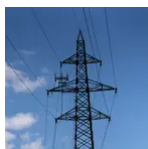
Man wollte die Energiewende, nun droht das Energieende

04.07.2022



Die Hitzewelle verschärft den Strommangel im Winter

20.07.2022

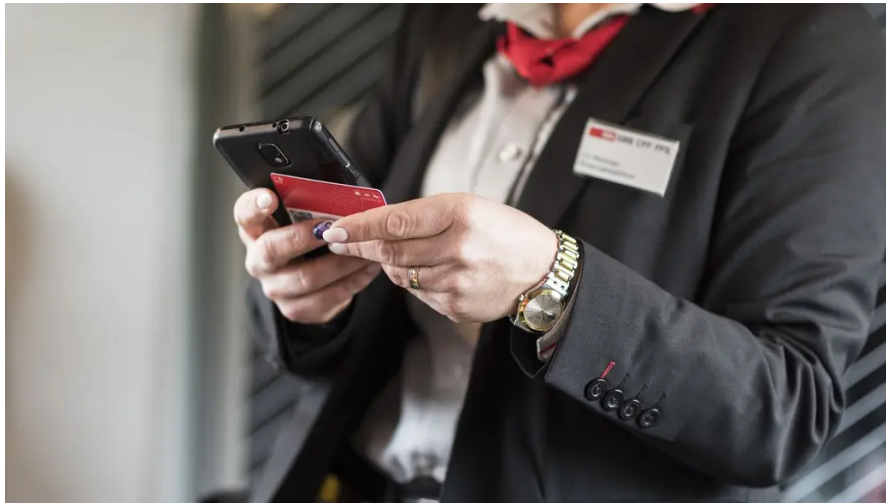


Experten warnen: Der Schweiz droht ein Strommangel im kommenden Winter

03.06.2022



Mehr von Tobias Gafafer (gaf.) >



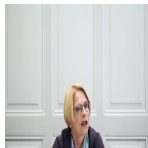
SBB wollen die Billettpreise erhöhen – und schreiben ein Defizit von 245 Millionen Franken

13.03.2023



Die FDP kritisiert die Drohungen Chinas gegenüber Taiwan scharf

10.03.2023



In der Europapolitik schlägt wieder einmal die Stunde der Wahrheit. Der Bundesrat hat noch drei Optionen

07.03.2023



Billigzug aus Deutschland will die SBB konkurrenzieren

05.03.2023



Die Schweiz ist der EU näher, als man glauben könnte - doch eine Hürde bleibt

04.03.2023



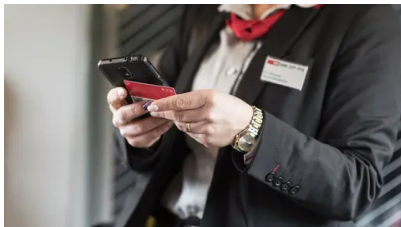
Mehr zum Thema SBB >



KURZMELDUNGEN

Schweiz: Mehr Einzelbillette führen zu Rekordjahr für ÖV-Branche +++ Armee kauft neue Tarnanzüge für 35 Millionen Franken

Aktualisiert 13.03.2023



SBB wollen die Billettpreise erhöhen – und schreiben ein Defizit von 245 Millionen Franken

13.03.2023



Billigzug aus Deutschland will die SBB konkurrenzieren

05.03.2023





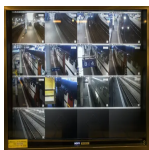
Ex-Chef von Stadler Rail soll in den Verwaltungsrat der SBB

24.02.2023



Die SBB wehren sich gegen Bepitzelungsvorwurf, der Datenschützer warnt trotzdem vor «potenziell hohen Risiken»

23.02.2023



KOMMENTAR

Datenkrake SBB? – Mehr Mut zu digitalen Lösungen

23.02.2023



Für Sie empfohlen >



DIE NEUESTEN ENTWICKLUNGEN

Proteste in Iran: 22 000 Verhaftete laut Regierung begradigt

Aktualisiert 14.03.2023





PRO

Junge Länder in Südostasien profitieren vom alternden Ostasien. Bestes Beispiel dafür ist Vietnam

vor 4 Stunden



Wie sich der Ukraine-Krieg auf die Preise und die Wirtschaft in Deutschland auswirkt

Aktualisiert 14.03.2023



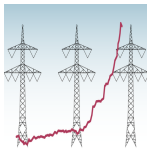
Wie sich der Ukraine-Krieg auf die Preise und die Wirtschaft in der Schweiz auswirkt

Aktualisiert 14.03.2023



Qualität ist das Erfolgsrezept der European Fine Art Fair

14.03.2023



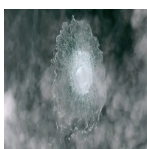
Sparen die Schweizer Strom? Und wie angespannt ist die Lage am Strommarkt? – Die Energiekrise in Grafiken

Aktualisiert 14.03.2023



Jeder soll besteuert werden, aber nur einmal. 1923 begann in Genf eine weltweite Steuerrevolution

14.03.2023



DIE NEUSTEN ENTWICKLUNGEN

Explosionen an den Nord-Stream-Pipelines: Hoher russischer Funktionär bezweifelt Sprengung durch pro-ukrainische Gruppe

Aktualisiert 13.03.2023



Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.